

### 3. Leistungskatalog der GwG

Die GwG

- **vertritt** rund 2.600 Gesprächspsychotherapeuten/innen und Personenzentrierte Berater/innen und bietet ihren Mitgliedern ein vielfältiges Vernetzungs- und Informationssystem
- **vermittelt** Psychotherapeuten/innen, Berater/innen, Dozenten/innen, Trainer/innen, GwG-Ausbilder/innen und GwG-Supervisoren/innen
- **führt** Fort- und Weiterbildungsgänge zu verschiedenen Anwendungsbereichen des Personenzentrierten Ansatzes durch
- **vergift** Qualifizierungs-Zertifikate, die auch international von vielen Institutionen anerkannt werden
- **arbeitet** zusammen mit der GwG-Akademie bei Bildungsmaßnahmen in unterschiedlichen Anwendungsbereichen des Personenzentrierten Ansatzes
- **veranstaltet** wissenschaftliche Kongresse und Fachtagungen
- **unterstützt** Forschungsarbeiten und verleiht Forschungspreise
- **veröffentlicht** theoretische Diskurse, Forschungsberichte, Fallstudien und Praxisberichte über fachliche Entwicklungen und verbandspolitische Aktivitäten in ihrer Zeitschrift „Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung“
- **betreibt** den GwG-Verlag, der wissenschaftliche Publikationen aus dem Bereich des Personenzentrierten Ansatzes herausgibt
- **engagiert** sich für die Verbreitung des Personenzentrierten Ansatzes in der Gesundheitsversorgung, in den psychosozialen und betriebspädagogischen Arbeitsfeldern
- **informiert** die Öffentlichkeit und Medien, vermittelt Experten und verbreitet aktuelle Informationen im Internet
- **kooperiert** mit Universitäten und Fachhochschulen sowie Fach- und Berufsverbänden im In- und Ausland

### 4. Struktur der GwG

Mitglied kann jede Person werden, die die Ziele der GwG fördert. Die GwG ist ein Bundesverband, der regional gegliedert ist und eine parlamentarische Struktur hat. In Regionalgruppen können Mitglieder ihre fachliche Heimat finden. Dort werden auch Kontakte zu Leistungsträgern der Gesundheitspolitik und andern Verbänden gepflegt.

Der Vorstand der GwG wird in seiner Arbeit durch die Bundesgeschäftsstelle in Köln und durch folgende Satzungsorgane unterstützt:

- Wissenschaftlicher Beirat
- Ausschuss für Psychotherapie
- Ausschuss für Beratung
- Ausschuss für ethische Angelegenheiten und Beschwerden
- Ausschuss für den Haushalt

### 5. Mitglieder der GwG

ca. 2.600 Mitglieder, davon  
 65% Psychologen/innen  
 12% Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen  
 7% Pädagogen/innen  
 5% Studenten/innen  
 3% Ärzte/innen  
 8% andere

### Vorstand

- 1. Vorsitzende:** Dipl.-Psych. Birgit Wiesemüller
- 2. Vorsitzende:** Dipl.-Soz. Päd. Marion Locher
- Schriftführerin:** Dipl.-Päd. Dagmar Nuding
- Schatzmeister:** Oliver Wüntsch M.A.
- Psychotherapie:** Dipl.-Psych. Kerstin Engel

### Bundesgeschäftsstelle der GwG

**Bundesgeschäftsführer:** Michael Barg  
 Melatengürtel 125a  
 50825 Köln  
**e-Mail:** gwg@gwg-ev.org  
**Internet:** <http://www.gwg-ev.org>  
**Tel.:** 0221 925908-0  
**Fax:** 0221 251276

## Die GwG

Die GwG ist einer der größten europäischen Fachverbände für Psychotherapie und Beratung. Sie wurde 1970 gegründet und vertritt den **Personenzentrierten Ansatz** in Praxis, Wissenschaft und Forschung.

# 1. Ziele und Aufgaben der GwG

Die GwG fördert und unterstützt die seelische und körperliche Gesundheit der Bevölkerung in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen.

Ihre Mitglieder sind auf vielen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens tätig, insbesondere in der Gesundheitsversorgung und in der stationären und ambulanten Krankenbehandlung sowie in dem breit gefächerten Bereich der psychosozialen Beratung.

Sie arbeiten

- in medizinischen Einrichtungen und Polikliniken
- in psychotherapeutischen Praxen
- in Einrichtungen zur Behandlung psychisch Kranker (Psychiatrie, Tageskliniken u.a.)
- in psychosozialen Beratungsstellen
- in der Suchttherapie und -beratung
- in der Jugendhilfe und Sozialarbeit
- in Schulen und Erziehungseinrichtungen
- in der Seelsorge
- im Strafvollzug
- in der Supervision unterschiedlicher psycho-sozialer Systeme
- in der Projektberatung und Projektsupervision
- in der Erwachsenenpädagogik und betrieblichen Aus- und Weiterbildung
- in der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung
- in der gerichtlichen Mediation
- in der Wirtschaftsmediation
- im Coaching von Führungskräften
- in der Management- und Führungspsychologie u.a.

# 2. Der Personzentrierte Ansatz

Der Personzentrierte Ansatz wurde in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem amerikanischen Psychologen **Carl R. Rogers** (1902–1987) entwickelt. Er resultiert aus den Erfahrungen seiner pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis und basiert auf systematischen empirischen Forschungsarbeiten. Beobachtet und analysiert wurden insbesondere unterschiedliche Beziehungs- und Kommunikationsmuster sowie unterschiedliche Kooperationsbedingungen und ihre

Auswirkungen. Der Personzentrierte Ansatz wird der Humanistischen Psychologie zugeordnet und beinhaltet die Überzeugung, dass jeder Mensch in sich die Fähigkeit hat, sich in konstruktiver Weise zu entwickeln („Aktualisierungstendenz“). In unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsbereichen geht es darum, Bedingungen herzustellen, die dieses Entwicklungspotential aktivieren und damit Problemlösungen ermöglichen bzw. psychische Störungen beseitigen oder reduzieren.

Der Personzentrierte Ansatz wird in vielen Fachbereichen der Hochschulen und Fachhochschulen.

## Der Personzentrierte Ansatz in der Psychotherapie

Der Personzentrierte Ansatz hat sich im deutschen Sprachraum als „Gesprächspsychotherapie“ bzw. „Klientenzentrierte Psychotherapie“ etabliert. In der BRD hat sie ihren Weg in die Gesundheitsversorgung über die psychologischen Universitätsinstitute insbesondere in Hamburg (Anne-Marie und Reinhard Tausch) und Berlin (Inge Frohburg und Johannes Helm) gefunden. Sie wird in zahlreichen psychologischen Instituten deutscher Universitäten seit Jahrzehnten gelehrt, erforscht und weiterentwickelt.

Gesprächspsychotherapie erklärt psychotherapeutische Veränderungen als Aktualisierung von individuellen Entwicklungspotenzialen. Deshalb steht im Mittelpunkt der therapeutischen Aufmerksamkeit die „Selbsterforschung“ der Patienten/innen. Dieser Selbsterforschungsprozess entwickelt sich unter der Bedingung eines spezifischen therapeutischen Beziehungsangebotes.

Wesentliche Merkmale dieses Beziehungsangebots seitens des/der Therapeuten/in sind: einführendes Verstehen in das Erleben des/der Patienten/in, unbedingte Beachtung des/der Patienten/in und ein hohes Ausmaß an Selbstkongruenz des/der Psychotherapeuten/in.

Gesprächspsychotherapie wird als Einzel- und Gruppentherapie und bei Kindern in Form von Spieltherapien durchgeführt.

Gesprächspsychotherapie gehört heute zu den verbreitetsten psychologischen Psychotherapieverfahrenen. Sie ist in ihrer Wirkungsweise und Wirksamkeit sorgfältig

überprüft worden und hat sich als effektives und kostengünstiges Verfahren zur Behandlung von Patienten/innen mit unterschiedlichen psychischen Störungen erwiesen. Ihre Langzeiteffekte konnten in zahlreichen katamnestischen Studien belegt werden.

Gesprächspsychotherapie ist neben Psychoanalyse bzw. Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Verhaltenstherapie und Systemischer Therapie eines der vier Psychotherapieverfahrenen, die zur Ausbildung nach dem Psychotherapeuten-Gesetz zugelassen sind.

## Der Personzentrierte Ansatz in der Beratung

Personzentrierte Beratung unterstützt und qualifiziert Klienten/innen professionell in schwierigen Veränderungs- und Orientierungsprozessen bzw. bei Problembewältigungen. Sie umfasst das weite Spektrum persönlicher und beruflicher Problem- und Fragestellungen: Sie reicht von professioneller Paarberatung bis hin zu Beratung und Coaching von Fach- und Führungskräften in der Wirtschaft.

Personzentrierte Beratung arbeitet mit spezifischen personzentrierten Kommunikations- und Kooperationsstilen, die es ermöglichen, dass Klienten/innen in ihren unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Lebenswelten ihre Ressourcen und Potenziale erkennen und ihre Probleme eigenverantwortlich lösen können. Viele Kommunikationstheoretiker haben die Erkenntnisse von Carl R. Rogers aufgegriffen. Damit findet die Allgemeingültigkeit wichtiger Prinzipien des Personzentrierten Ansatzes Bestätigung.

In der Personzentrierten Beratung spielen grundlegende pädagogische und psychologische Erkenntnisse von Carl R. Rogers eine wichtige Rolle. Sie beeinflussen seit Jahrzehnten die deutsche Familienerziehung, Schul- und Erwachsenenpädagogik und bilden in Beratungssituationen hilfreiche Grundlagen. In der pädagogischen Praxis und Beratung beeinflusste Thomas Gordon, ein Schüler von Rogers, mit seinen Büchern zur „Familienkonferenz“ und „Lehrer-Schüler-Konferenz“ die Erziehung und zur „Managerkonferenz“ die Konfliktlösungskompetenz in der Arbeits- und Betriebspädagogik in der BRD grundlegend.